

Fortsetzung von Seite 6

Langwierige Recherchen in Archiven sowie unzählige persönliche Kontakte führten schließlich ab 2010 zur Herausgabe von nunmehr 4 Büchern über das Leben und Werk von Stephan Dietrich sowie zu einer Tonbandaufnahme auf CD. Den meisten Erzgebirgszweig- und Heimatvereinen sind Siegfried Meyers Solovorträge wie auch seine Auftritte gemeinsam mit den singenden Landfrauen bekannt. Dabei umfasst das Repertoire alle Kompositionen von Stephan Dietrich. Der Erzgebirgische Heimatverein Eibenstock e.V. veranstaltet im Rahmen seiner allmonatlichen Zusammenkünfte am 8. Mai 2014 um 18:00 Uhr eine Gedenkveranstaltung zum 45. Todestag von Stephan Dietrich. Ort der Veranstaltung ist das Vereinshaus in der Karlsbader Straße 14. Es spricht und musiziert Siegfried Meyer.

Auch er wird zu gegebener Zeit seine Aufzeichnungen der Stadt Eibenstock überlassen. Sie erhalten dann ebenfalls im Stickereimuesum oder im Saafnlobhaus in Wildentahl einen würdigen Platz und bleiben somit für nachfolgende Generationen erhalten.

Matthias Schürer  
Vorsitzender EHV Eibenstock e.V.

Siegfried Meyer  
Zwickau



### **FAHRDIENST für Mai**

Wer am 03. April 2014 **ins** Vereinshaus gefahren und auch **wieder nach Hause** gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:

**Rainer Tittel – Tel.: 2740**

***Erhält er bis 17:00 Uhr keinen Anruf, so erfolgt auch kein Fahrdienst !!! Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein, dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!!!***

Erzgebirgischer Heimatverein  
Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141

Internet:  
[www.heimatverein-eibenstock.de](http://www.heimatverein-eibenstock.de)

Bankverbindung:  
Erzgebirgssparkasse  
IBAN: DE90870540003892207258  
BIC: WELADED1STB

# Änner Blatt`l



Nummer  
110

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Mai  
2014



Frühlingserwachen im Nonnehaisel

Foto: G. Schmidt

## Meiner Mutter Ihr Lied

Mei Mutter hot öftersch e Liedl gesunge.  
Des is mir ganz tief in dr Seel neigedrunge.  
S'ging vu dr Lieb un vu dr Trei  
un wie de Menschn so gut sei.  
S'ging vu dr Haamit un unnere Sittn,  
vun Barg un Walder un friedliche Hüttn.  
Un war iech racht vorhärmt un müd,  
do sang mir mei Mutter des Lied.

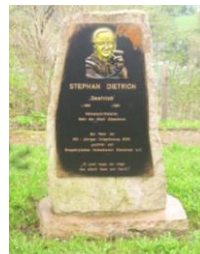
Oh Mutter, dei Lied ließ de Haamit miech finden;  
un die kunnt iech später erscht richtig drgründn.  
Un in dr Lieb un in dr Trei  
do stieht´s wie gut de Menschen sei.  
Iech habs aa mit ganzer Ehrfurcht gesunge  
s'is net insinst in mei Harz neigedrunge.  
Is is mei Stern, mei Gottbehüt -  
oh Mutter, oh Mutter, dei harrliches Lied.

Des Lied hat miech aa in men Labn net vorlossn,  
ging mit in dr Fremd un of aasame Stroßn.  
Is klang su wahr in Freid un Schmarz  
un trug mei Denkn himmelwärts.  
Dacht iech an drham in vorgangne Zeitn,  
mei Kindhat un ihre vorsunkene Freidn,  
do war iech aans in men Gemüt -  
oh Mutter hob Dank noch für dei Lied!

Hans Soph

## Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Viola Taube	am 08.05.	zum 58. Geburtstag
Bianca Brenner	am 16.05.	zum 65. Geburtstag
Heinz Brückner	am 17.05.	zum 80. Geburtstag
Renate Baumgart	am 26.05.	zum 81. Geburtstag
Hannelore Hagert	am 26.05.	zum 84. Geburtstag
Brigitte Tittel	am 27.05.	zum 65. Geburtstag
Annerose Pechstein	am 31.05.	zum 73. Geburtstag



Unserer Zusammenkunft am 8. Mai 2014

Veranstaltung anlässlich des  
**45. Todestages von Stephan Dietrich**  
um 18:00 Uhr im Vereinshaus



Vorankündigung unserer Zusammenkunft im Juni

am 5. Juni 2014:

17:00 Uhr Wanderung zur

**Skihütte**

(hintnrüm!)

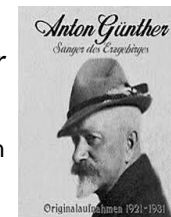
mit gemütlichem Aufenthalt

## CH Touristik – Ihr sympathischer Reisespezialist und Busunternehmer

Greifen Sie zum Telefon und rufen Sie uns an 03 74 62 – 63 719  
CH Touristik, Wiesenhäuser 24, 08328 Stützengrün

### Anton Günther Gedenkfeier mit Liedguterhalt in Bozi Dar

Jedes Jahr am Samstag nach Anton Günthers Geburtstag führen seine Enkelkinder zu seinen Ehren in Bozi Dar Kirche eine Art Festgottesdienst durch, der wiederum so gestaltet ist, um an das Liedgut Anton Günthers zu gedenken. Wir nutzen diesen Tag, diese Veranstaltung am Vormittag zu besuchen und am Nachmittag eine schöne Rundfahrt durch Tschechien zu unternehmen.



07.06.2014 inkl. Rundfahrt, Besuch Gottesdienst, Mittagessen, Kaffeetrinken  
und Besuch einer Sehenswürdigkeit

49,00 €



## Gedenkveranstaltung anlässlich des 45. Todestages von Stephan Dietrich

Vor 45 Jahren, am 8. Mai 1969, verstarb unser Heimatdichter Stephan Dietrich, unser verehrter Saafnlob im Alter von 71 Jahren. Fern seiner Heimat erlag er seinem Herzleiden. Nur 15 Monate blieben ihm im Glauben an einen Neuanfang in unmittelbarer Nähe seines einzigen Sohnes Winfried.

„Ich erlebe einen Sozialismus im Kapitalismus! Wären nicht diese elenden Herzschmerzen, könnte ich hier wie der Schah von Persien leben ...“ schrieb der völlig veränderte Saafnlob im Juni 1968 an Nahestehende in der verlassenen Heimat. Nunmehr sind auch die letzten Spuren seines Nachkommen in Hagen/Westfalen ausgelöscht. Sein Sohn Winfried fand - wie seine Eltern - im Familiengrab in Eibenstock seine letzte Ruhe. Die Enkelin Cornelia Dietrich hält jedoch intensiven Kontakt zur Stadt Eibenstock, mit dem Bürgermeister Uwe Staab, mit dem Leiter des Tourist-Service-Centers Henry Pansch, dem Leiter des Stickereimuseums Matthias Schürer sowie dem Erzgebirgischen Heimatverein Eibenstock und dem Heimatverein Wildenthal. Es liegt ihr am Herzen, dass sich die Stadt ihres Großvaters touristisch und kulturell weiterentwickelt und das Werk des Saafnlob gepflegt und weitergereicht wird.

Der Öffentlichkeit sind aus seinem Nachlass zwei persönliche Dinge erhalten geblieben: Zum Einen der Krückstock, den schon Fritz Funk (1804 – 1884), Bürgermeister in Eibenstock von 1848 – 1878 stets zu benutzen pflegte. Diesen Krückstock besaß danach 50 Jahre lang Sanitätsrat Dr. Hugo Zschau (1854 – 1941), bis ihn schließlich Stephan Dietrich ehrfurchtsvoll benutzte. Heute ist er als Exponat im Stickereimuseum Eibenstock zu sehen.

Und zum Anderen das „Goldene Buch“ von Stephan Dietrich. Dieses 168 Seiten umfassende Tagebuch, das er von 1945 bis 1965 führte, wurde am 1. Advent 2013 von Cornelia Dietrich dem Stickereimuseum übergeben. Es hat nun einen Ehrenplatz in der ständigen Ausstellung des Museums.

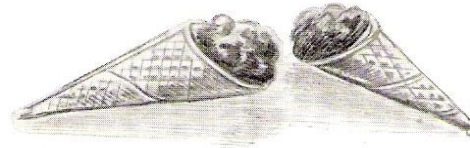
Seit 2005 befindet sich im Rathauspark in Eibenstock ein Gedenkstein, der an Stephan Dietrich erinnert. Er wurde vom Heimatverein Eibenstock e.V. mit Unterstützung der Stadtverwaltung, dem Granitwerk Hahn Blauenthal, der Firma Erzgebirgischer Kunstguss Döhler Blauenthal sowie der Firma Keßler aus Eibenstock anlässlich der 850-Jahrfeier im Jahre 2005 errichtet.

Die ehemalige Nordstraße in Eibenstock wurde in „Stephan-Dietrich-Straße“ umbenannt und in Wildenthal erinnert das „Saafnlob-Haus“ an seine Schulleiterzeit in der ehemaligen Grenzlandschule.

Im Jahre 2012 übergab Klaus Schellenberger aus Dresden, der sich seit Jahren mit der Biographie von Stephan Dietrich beschäftigte, dem Stickereimuseum seine umfangreichen Aufzeichnungen. Ebenso hat der Zwickauer Heimatfreund Siegfried Meyer ein außerordentlich umfangreiches Archiv über den Dichter und Komponisten zusammengetragen. Mit dem Sammeln begann Siegfried Meyer schon zur Lehrzeit um 1958, als der Saafnlob den Lehrlingen auf Antrag seinen Namen verlieh. Auch das von Siegfried Meyer erstellte „Liederkrantz“-Archiv bot reichlich Persönliches aus seiner Mitliedschaft im heute noch existierenden Männerchor Zwickau.

## IPRAKTIKSCHIEVVINKIE

### Gefrorener Kaffeeschaum



½ Liter Sahne wird zu Schnee geschlagen, ½ Tasse starker Ecluscho-Kaffee, etwas Vanille, Zucker und ein Teller voll in Stücken zerbrochener Hohlhippen darunter gemischt.

Die Masse muß nun in eine mit einem gutschließenden Deckel versehene Form gefüllt und etwa 3 Stunden in gefalzenes Eis gegraben, dann gefürzt und mit Hohlhippen zur Tafel gebracht werden.

### Mokkacreme

Von 3 Lot gutem Ecluscho-Kaffee macht man einen kräftigen Aufguß mit etwa ¼ Liter Wasser. Der Kaffee wird nun filtriert, dann fügt man ¼ Pfund Zucker, 2 Eidotter und 3 Eßlöffel Maizena hinzu und kocht die Masse auf. Abgekühlt, wird sie löffelweise unter 1 Liter steifgeschlagene Sahne gerührt.

### Rhabarberspeise



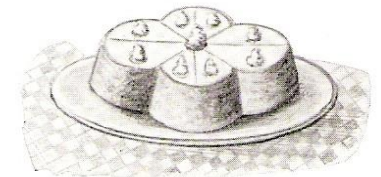
1 Pfund geschälter Rhabarber wird mit kochendem Wasser überbrüht und abgeseigt, dann ohne Flüssigkeit mit ½ Pfund Zucker aufs Feuer gesetzt und im eigenen Saft gar geschmort. Man gibt den Saft einer halben Zitrone und etwas Zimt dazu und läßt alles abkühlen.

Inzwischen hat man 6 Blatt weiße Gelatine in einigen Löffeln heißen Wassers aufgelöst und gibt das zum Rhabarber. Zuletzt werden 3–4 steifgeschlagene Eierschnee darunter gemischt, alles in eine Form getan und sehr kalt, am besten auf Eis, gestellt.

### Eiskaffee

Man nimmt eine Tasse starken Ecluscho-Kaffee, mischt sie mit 100 Gramm Zucker und fügt ½ Liter süße Sahne hinzu. Dieses Gemisch füllt man in eine Gefrierbüchse, die in Eis gestellt wird, und bearbeitet es solange, bis man eine eiscremeartige Masse erhält. Diese wird in Schalen oder Gläser gefüllt, ein Löffel Schlagfahne daraufgegeben und mit Waffeln gereicht.

### Kaffeesoufflet



Man nehme 1½ Tassen von dem guten Ecluscho-Kaffee, einen Eßlöffel aufgelöste Gelatine mit dem Drittel einer Tasse Puderzucker und ½ Tasse Milch. Dann werden 4 Eigelb mit etwas Puderzucker verrührt und mit einer Prise Salz in eine Kasserolle getan, tut die obigen Zutaten dazu und lasse das Ganze auf dem Feuer stehen, bis die Masse anfängt zu kochen. Man gebe die zu Schnee geschlagenen Eiweiß mit einem Löffel Vanille dazu, gieße den Teig in eine Form und lasse ihn abkühlen. Der fertige Kaffeesoufflet wird dann mit Schlagfahne gereicht.

Quelle: „Eduschos illustrierer Monatsschrift“



## Im April wieder in unnern Programm : Dr Ieberraschungsgast

Fast jeds Gaar schreiben mir in unnern Programm emol nei – wenn uns nicht annersch meh eifällt – in Hutznobnd mit nern Ieberraschungsgast!

Des Thema schieb iech immer lang vor mir har bis is nimmer gieht un dar Termin orschrecklich näher un näher rückt! Iech sog mir immer, bleib när ruhich, irngd ewos wird mir schu noch eifalln. Un su - gesaat ugefähr Fünf vor Zwölfe - kimmt noocherts de Erleuchtung. Do warn alle hargekramt aus mein Kulturümfald. Komischerweis find siech egal wieder irngd aaner, den mir noch net hattn.

Gar viel gibt's do net, aber iech glab, de nächstn paar Gaar war iech wuhl noch auf die Art ieberstieh kenne. Eingtlich wollt iech diemol en ham aus unner Auer Musikschul, aber den war dar Termin net ganz racht, dann hat ar Angst gehatt, kaane Stund Unnnerhaltung zam ze brenge. Iech saut dann su Drei vor Zwölfe - also kurz vor dr Angst – iech tät ne noch e Gaar Zeit gabn, do kennt ar siech ja noch eweng wos ieberlegn un noch



ewos drzu lerne. Un su hob iech in dr Eil in Rehr Pet vun Scheibnburg aageruft. Den kenn iech schu aus DDR-Zeitn, wu ar mit seiner „MIGMA“ Kapell bei uns in Auer Musntempl in dr Mitternachtsparty zen Tanz aufgespielt hat. Schu domols hat ar racht lustiche Eilogn dargebutn un immer war unner Haus ausverkaaft. Mir hattn dann wieder mol vor Kurzn mitenanner ze tu gehatt, un zwar beine Ge-



burtstich vu mein Arbtskollech. Desserwagn is ar mir wieder neine Kopp kumme. Also de Händinummer gewählt un lus gings. „Iech sitz gerod auf dr Terrass in dr Sonn un was gar net racht, öb iech do frei hob!“, saut dr Pet. Iech drauf: „Hul dir kenn Sonnebrand, gieh in die Stub nei an dei Schreibtischel un schreib unnern



Termin ei, annern Donnerstich hast du suwesu kenn annern Auftritt, do kaste fruh sei, des iech diech itze aagerufn hob!“ Do muß ar drwagn lachn un saut nooch eweng durchblättern vu sein Kalanner: „Du hast racht, an den Donnerstich stieht emol noch nicht drinne!“ Dann tat ar noch frech frog, öbs unner Eimstock aa wirklich gabn tät un wu des liecht un öbers aa finden tät! Aber de Hauptsach war, des mir uns aanich wurn sei. Un



gefunden hat ar uns aa: gegnieber vun Simmel-Markt in unnern Treff. Ach ja, un vornewag saut ar noch, des mir erscht assn sölln, vor hungliche Leitn tät ar net auftratn! Un genau su ham mirs gemacht – erscht schie gassn wie immer - un dann kam ar rei, sei Mützl auf, de Gitarr imgehängt un im sein Hals noch ne Mundharmonika. Die kam bei seine eigne Liedle zen Eisatz, wie ar saut sei seine Werke alle auf ner altn Schelllackplatt., un do gabs dann aa e paar Beispiele: „Iech verlor mei Brill am Bluberry Hill“ oder noch schenner „Friedl setz ab die Hiet!“ Ansinstn natierlich aa unner schennstn Haamtlieder zen mitsinge. Des ganze war aa noch urich spaßich mit Wortn unnersetzt, su des die Stund wie in Flug rim war. Mir ham unnern Pet mit viel Beifall vorabschied un dar derf bestimmt irngdwann mol wiederkumme, natierlich när, wenn ar neie lustiche Sachn vu seiner Schelllackplatt zen bestn gabn ka!



Bis dohie -

Glück Auf, Eier Schmidt!